

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 151. Montag, den 28. November 1831.

**Witterungs-Beobachtungen vom
 20. bis 26. Nov. 1831.**

(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Stunde.	Barom. b. 10 ^o + R. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
20.	Morg. 8	27 5—	+ 2, 2	SW.	bewökt.
	Nachm. 2	— 5—	+ 1, 8	SW.	bewökt.
	Abds. 10	— 6—	+ 2—	SW.	Sturm u. trübe.
21.	Morg. 8	— 9, 7	+ 2, 2	SW.	bewökt.
	Nachm. 2	— 9—	+ 3, 1	SW.	trübe neblig.
	Abds. 10	— 8—	+ 1—	WWS.	Reg. u. Schnee.
22.	Morg. 8	— 7, 7	+ 7, 4	W.	Regen.
	Nachm. 2	— 8	+ 8, 7	WWS.	Regen.
	Abds. 10	— 9	+ 8—	SW.	Regen.
23.	Morg. 8	— 8, 5	+ 8, 9	SW.	Regen.
	Nachm. 2	28 8, 3	+ 10—	WWS.	Regen.
	Abds. 10	— 8, 3	+ 8, 3	W.	trübe.
24.	Morg. 8	— 8, 5	+ 9	WWN	Regen u. Wind.
	Nachm. 2	— 9, 9	+ 5	WN.	Regen.
	Abds. 10	— 9, 7	+ 3, 7	WN.	trübe feucht.
25.	Morg. 8	— 8, 5	+ 7, 3	WWS.	trübe feucht.
	Nachm. 2	27 9, 8	+ 3, 6	NO.	Regen.
	Abds. 10	— 10, 5	+ 1, 7	NO.	Schnee.
26.	Morg. 8	— 10—	+ 0, 8	O.	Schnee.
	Nachm. 2	— 9, 9	+ 1, 4	O.	Schneeflocken.
	Abds. 10	— 9, 9	+ 0, 3	O.	Schnee.

*) Die Nacht hindurch Regen und Wind.

Acidum Halleri.

Zu den Männern, welche im vorigen Jahre hunderte weltberühmt waren, gehörte Albrecht von Haller. Als Arzt, als Anatom,

als Botaniker, als Dichter, als Romanschreiber, als Physiolog, war er gleich sehr bewundert und geachtet. Die neuerrichtete Universität Göttingen wußte sich nicht wenig damit, ihn in ihre Mitte gezogen zu haben. Doch im Laufe der Zeit ist auch sein Ruhm verschollen. Die Romane desselben liest kein Mensch mehr, so politisch-moralisch auch ihre Tendenz war; seine physiologischen Ideen, welche Jahre lang als Basis dienten, die Reizbarkeit der Muskeln und die Entstehung des Menschen zu demonstrieren, sind nur noch historisch in der Erinnerung; den praktischen Ärzten ist er nur noch durch sein effizient gewordenes Präparat: Acidum Halleri, schätzbar, und als Dichter kennt ihn das große Publicum nur noch aus einigen, jeden Augenblick wiederkehrenden Floskeln, die nur so im Gedächtnisse fortleben, denn die wenigsten, welche z. B. das:

„In's Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist“

anföhren, haben Hallers Gedichtsammlung nur gesehen, geschweige denn gelesen. Indessen verdient er es wohl, dann und wann zur Hand genommen zu werden. Die meisten seiner Lieder, Episteln, didaktischen Gedichte etc. sind volle hundert Jahre und darüber alt, mithin in Sprache und Versmaß besonders auch darum veraltet, weil er, ein Schweizer, sich minder frei und

leicht bewegte. Er selbst fühlte dies noch in den spätern Ausgaben derselben, und gestand gern, daß er öfters die Sprache dem Gedanken aufgeopfert habe, „weil er keinen Ausweg habe finden können.“ *) Davon aber abgesehen herrscht in vielen derselben eine Kraft, eine Kühnheit, eine Offenheit, welche bald unsere Bewunderung rege macht, bald mit Unwillen erfüllt, wenn wir bedenken, wie die Schlechtigkeiten, gegen welche der Dichter vor hundert Jahren eiferte, noch heute als Heitigkeiten vom Pöbel angestaunt, und von Heuchlern, wie damals, gepriesen werden. In dieser Hinsicht zeichnet sich vornehmlich seine poetische Epistel: Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben aus. So kräftig das Acidum Halleri in den Apotheken ist, so kräftig ist auch dieß dichterische Acidum. Wie schildert Haller die fanatische, heuchlerische Clerisei:

„Was Böses ist geschehn, das nicht ein Priester that?“

ruft er z. B. aus. Wie wahr bezeichnet er die Heuchelei derselben:

„Sein Herz verhöhnt den Gott, dem seine Lippen dienen;

Er lächelt, wenn das Volk vor Götzen niederfällt,
Die List vergöttert hat und Abergwitz erhält.“

Und wie schildert er so wahr den Fanatismus: Umsonst sieht die Vernunft des Glaubens Fehler ein. Sobald der Priester spricht, muß Irrthum Weisheit seyn.

Von dem verhörrten Sinn läßt sich das Herz betrügen,
Klebt ein beglaubtes Nichts und irret mit Vergnügen.
Ein angenommener Satz, den nichts als Glaube stützt,

Wird bald ein Theil von uns und auch mit Blut beschützt;

Die Alten schrien schon, entzündt von heiligen Flammen:
„Der ist des Todes werth, der ehrt, was wir verdammten!“

Die Nachwelt, angesteckt mit ihrer Ahnen-Wuth,
Pflanzt Glauben mit dem Schwert und dänget sie mit Blut.

Hat nicht die alte Welt, nur weil sie anders glaubte,
Die neue wußt gemacht?“ —

*) N. v. Haller Schweizerische Ged. Göttingen 1733. (Achte Aufl.)

In einer andern solchen Epistel: die Falschheit menschlicher Tugenden, geht der Pflaster alle die Aberglichkeiten durch, die man gern für Weisheit verkaufen möchte; alle die Laster, welche Tugenden heißen. Namentlich eifert er sich auch voll Grimm gegen die Barbarei, womit man ein armes Kind zur „Beute einer gerühmten Zelle“ macht. Wie langsam schreitet doch die Menschheit vor! Haller schrieb diese Epistel bereits 1730. Und Alles, worüber er damals spottete, oder mit finstern Ingrimm schalt, wird noch heute, heute noch im halben Europa, vom Papst und seiner Clerisei, in Portugal, Spanien, Italien, ja selbst, hört es zu eurer Schande, ihr Deutschen, in vielen deutschen Gauen so gerühmt, wie zu Hallers Zeit. Ist es nicht, als hörte man so eine katholische Kirchenzeitung, wenn Haller von der nun geweihten Braut singt:

„Wie sauchzet nicht das Volk, und ruft, was rufen kann:

„Das Volk hört auf zu sehn, der Engel fängt schon an!“

Aber wie bitter spottet der Dichter dieses Sauchzens und Rufens:

„Ja stoßt, es ist es werth, in prahlende Trompeten;
Berbergt der Tempel Wand mit persischen Tapeten;
Euch ist ein Glück geschehn, dergleichen nie geschah.“
Die Welt verjüngt sich schon, die goldne Zeit ist nah!“

Jetzt spricht der Dichter mehr, wie ein Philosoph; er mißte jeden vernünftigen Menschen überzeugen, aber viele glauben ja nur, und lehren zu glauben. Erst kommt der Glaube, und dann das Denken, statt daß es umgekehrt seyn, und der Mensch nichts glauben sollte, was er nicht durch's Denken erforscht hatte. Er ruft:

„Geseht, das ungefühlte in ihr die Jugend blühet,
Und nur der Unbath Brand in ihren Adern glühet;
Daß kein verstorhner Blick in die verlass'ne Welt
Mit schneidrer Wegler zu spät zurückefällt;
Daß im Ader die Vernunft der Sinnen Feuer kühet
Und nur ihr eignen Arm die reine Brust befühlet;

Gesetz, was niemals war, das Tugend wird aus

Was jauchzt das eitle Volk? Wen rühmt sein Lob-
Zwang:
gefang?

Doch wohl, das List und Geiz des Schöpfers Zweck
verdrungen;

Was er zum Lieben schuf, zur Wittwenschaft
gezwungen.

Den vielleicht edlen Stamm, den er ihr zugebacht,
Noch in der Blüth' erstickt und Selben umgebracht.

Das in verführtes Kind in den erwähltesten Orden
Sich selbst zur Ueb' erlast und andern unnütz worden.

O ihr, die die Natur auf bessere Wege weist,
Was heißt der Himmel dann, wenn er nicht Lieben
heißt?

Ist ein Gesetz gerecht, das die Natur verdammet?
Und ist der Brand nicht rein, wenn sie uns selbst ent-
stammt? —

Des Himmels erst Gebot hat keusche Huld geweiht,
Und seines Bornes Pfand war die Unfruchtbarkeit.

Sind denn die Tugenden den Tugenden entgegen?
Der alt en Kirche Fluch wird bei der neuen Ge-
gen!"

So sang, so eiferte, so philosophirte Haller vor

Redacteur: D. G. B. Becker.

hundert Jahren. Es könnte wieder einer, gleich
ihm, jetzt so singen, denn die List, die Bosheit,
die Grausamkeit, der Betrug, gegen welchen er
sang und eiferte, sind in unsern Tagen leichter
wieder, gleich den Molchen und Kröten im
Frühjahre, hervorgekrochen. Doch ihr Triumph
ist nur vorübergehend. Die Falschheit der
menschlichen Tugenden, die Nichtswürdigkeit des
Uberglaubens, der so gern die Maske der
Religion vornimmt, ist mehr als je an den
Pranger gestellt worden, und die Versuche, wo-
mit man ihn in Frankreich zu stützen suchte,
sind zu Schanden geworden. Die Pressfreiheit
zieht dort Alles an ihr Licht, und solche Schlech-
tigkeit am meisten.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 29. November: Abu Kama, romantische Oper
in 3 Aufzügen, von E. Bechstein, Musik von G. Dorn.

Die deutsche Gesellschaft hält heute eine Versammlung.

Ritterguts-Verpachtung.

Der, den 17. März 1832 zu Ende gehende Dekonomie-Pacht des zum hiesigen Stadt-
vermögen gehörenden Ritterguts Laucha soll, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten,
so wie jeder andern Verfügung,

den 19. Januar 1832

auf 6 Jahre dem Meistbietenden übertragen werden. Es werden daher Pachtlustige hierdurch
eingeladen, sich gedachten Tags früh um 10 Uhr in der Rathsstube alhier, vor den zur
Abhaltung des Licitationstermins deputirten Mitgliedern des unterzeichneten Rathes, einzu-
finden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Entschliebung zu gewärtigen. Eine
ungefähre Beschreibung jenes Grundstücks und seiner Pertinenzien liegt mit dem Verzeichnisse
des Inventarii nebst dem Entwurfe der Pachtbedingungen vom 26. dieses Monats an in der
Einnahmestube alhier zur Einsicht offen.

Leipzig, den 24. November 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Leipziger Börsen-Auction.

Mit Genehmigung der Herren Börsenvorsteher sollen Montags, den 28. November
1831, und an den nächsten Tagen darnach, des Vormittags von 9 bis 11 und des Nach-
mittags von 2 bis 5 Uhr, auf der Börse zu Leipzig unterschiedene Partien Waare, nament-

lich Zwirnspißen, Tassetband, leinene und baumwollene Bäume, lackirte Zeebreter etc., franz. Porzelleine, kurze und Spielwaare, Cigarren, Elssasser Weine in Gebinden u. s. w., gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Courant öffentlich versteigert werden, und sind gedruckte Kataloge dazu von Mittwochs den 23. November 1831 an, des Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, auf der Börse selbst beim Börsenschließer Herrn Eichel zu bekommen.
Leipzig, am 16. November 1831. Das Börsen-Secretariat daselbst.

Anzeige. Den Ankauf einer bedeutenden Partie verschiedener sehr wohlfeiler Seidenwaaren, worunter sich viele schwere und feine Sachen befinden, zeige ich meinen geehrten Abnehmern hiermit ergebenst an.
J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Empfehlung. Ich empfehle hiermit meine auf neue Art erfundenen, Gesundheits-Haarsohlen, welche ich, auf das Gutachten des Herrn Hof- und Medicinalraths D. Clarus und mehrerer Herren Aerzte, Herren und Damen als etwas Gutes und sehr Nützliches empfehle. Sie sind im Einzelnen, wie in Duzenden, zu den billigsten Preisen und stets gut zu haben bei
J. H. Schott, Petersstraße Nr. 56, im Hofe 3 Treppen hoch.

Empfehlung. Alle Arten Handlungsbücher, Rechnungen etc., linirt das Buch à 1 Gr. bis 6 Gr. schnell und ganz gut Gottl. Frenkel, an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silb. Bär.

Empfehlung. Ich empfing neuerdings ein Sortiment 1^o breite Thibets von vorzüglicher Qualität und in den schönsten Farben, welches ich hiermit unter Zusicherung der billigsten Preise empfehle. Leipzig, den 24. November 1831.
J. G. Stengler, Grimma'sche Gasse, dem Raschmarke gegenüber.

Empfehlung. Eau des Grecque, welches in kurzer Zeit Haare dunkelbraun und schwarz färbt, erhielt von vorzüglicher Güte wieder in Commission
E. Schubert, am Markte

Empfehlung. Echte Teltower Rübchen von besonders gutem Geschmack sind angekommen und liegen zum Verkauf im schwarzen Bock.

Empfehlung. Echter Tokayer und Ruster Ausbruch ist in einzelnen Bouteillen, nebst Frankfurter Brünellen in Schachteln à 3 Pfund, zu haben Fleischergasse im grünen Schilde, zweite Etage, Zimmer Nr. 28.

Empfehlung. Limburger Käse, in vorzüglicher Qualität, sind wieder zu haben bei
C. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Auf den Rittergütern Imniz und Peres bei Zwenkau ist eine Anzahl Birken, als Nutzholz für Stellmacher, auf dem Stamme zu verkaufen, und bei den dortigen Holzausschneidern zu behandeln.

Verkauf. Eine noch in gutem Stande von einem hiesigen Schlosser gefertigte Kochröhre, 80 Pfund schwer, mit Feuer- und Zugthüre, ist Veränderung halber billig zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 731 parterre.

Verkauf. Ich empfehle als recht preiswürdig meine Chocolaten eigener Fabrik, à Pfd. 6, 8 und 10 Gr., desgleichen Cacaomasse, 24löthige, à 5 und 6 Gr., und gebe bei sämtlichen Sorten 2 Gr. Rabatt vom Thaler.
C. F. La bes.

Verkauf. Ein zwar gebrauchter, aber in gutem Zustande befindlicher Wiener Flügel ist sehr billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen auf dem neuen Neumarkte Nr. 641, eine Treppe hoch.

Bücher = Verkauf.

Wegen Mangel an Platz werden jetzt in meiner Leihbibliothek eine Menge Doubletten von Büchern und Journalen, welche alle sehr gut gehalten und dauerhaft gebunden sind, zu billigen Preisen verkauft. Es sind dies medicinische, juristische und theologische Bücher und Journale; ferner eine Partie Taschenbücher, so wie eine Menge andere für eine Leihbibliothek sich eignende Lesebücher. Die Bibliothek, wo sie verkauft werden, befindet sich am Markte Nr. 175, in D. Eckold's Hause, im Hofe zwei Treppen hoch.
Leipzig, den 22. November 1831. G. H. Schröter.

Mantelschlösser,

in vorzüglicher Auswahl zu den niedrigsten Preisen, empfiehlt
Wm. Bertram,
Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

Das französische Porzellan = Waaren = Lager

von
J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579,
empfehlte sich mit einer großen Auswahl von Services, Dejeuners, Flacons &c. in allen Preisen, ganz modernen Tassen von 6 Gr. bis 10 Thlr., so wie mehreren neuen Gegenständen in Krystall, als: Vasen, Fruchtkörbe, Flacons, Leuchter, Zuckerschalen u. s. w.

Joh. Gottl. Richter, Wattenfabrikant,

wohnhaft Hainstraße, großes Joachimsthal Nr. 343, Stand Katharinenstraße neben Koch's Hof, empfiehlt fortwährend ein bedeutendes Lager baumwollener und Bergwatte zu allen Größen. Sowohl im Ganzen, wie im Einzelnen, verspreche ich die schönste Waare bei stets billiger und reeller Bedienung. In Gebrauch gewesene Watte wird wieder aufgearbeitet à Stück 1 Gr. 6 Pf.

Punsch = Essen,

von vorzüglicher Qualität, nur und den besten Citronen aus dem feinsten Jamaica-Rum bereitet, empfiehlt in ganzen, halben und Viertelflaschen
die Hohl'sche Liqueur- und Chocolatenfabrik, Fleischergasse Nr. 226.

Wein - Verkauf.

Ich empfehle hierdurch als recht preiswürdig meine gut gehaltenen echten Weine, als:
Weisse Weine. Rothe Weine:

Guten Franzwein . . . die Flasche à 5 Gr.	Guten Bourdeaux Medoc die Flasche 6, 8 Gr.
Côtes 28r à 6 Gr.	f. Medoc St. Estephe à 10 Gr.
Langoirans und Forster à 8 Gr.	f. Tavel à 9 Gr.
Forster Traminer und Würzburger à 10 Gr.	Roussillon à 9 Gr.
Alten Würzburger à 12 und 16 Gr.	
Markebrunner 1794r à 20 Gr.	

Alten Malaga à 14 Gr., Dry Madeira à 16 Gr., Scherry à 10 Gr., guten Bischof à 9 Gr., Jamaica-Rum à 9, 12 und 14 Gr., Bischoff-Essenz à 1½ Thlr., in Gläsern à 1½ Gr. In Gebinden verhältnissmässig billiger. Auf das Dutzend 13 Flaschen und Einsatz 1 Gr. pr. Flasche.
C. F. Labes, Gerbergasse Nr. 1104.

Wohlfeile Mode-Bänder.

Eine Partie ausgerangirte Mode-Bänder von diesem Jahr, in Flohr und Gros de Naples, verkauft von heute an die Elle zu 1, 1½, 2 und 3 Gr., die Bandhandlung von
Christian Gottfried Böhne,
 Grimm. Gasse Nr. 591.

Kleine Spiritus-, Räucher-, auch Nachtlampe,
 alles beisammen in einer Gestalt, solide, zweckmäßig und hübsch gearbeitet, verkaufen für
 8 Gr. **Gebrüder Tecklenburg.**

Auszuleihen. Zu Weihnachten dieses Jahres ist ein Capital von 800 bis 1000 Thlr. zur ersten und sichern Hypothek auf ein hiesiges Haus oder auf ein benachbartes Landgut auszuleihen. **Advocat G. A. Brauer** (neue Straße Nr. 1452) ertheilt Nachricht, mit Berücksichtigung von Mittelspersonen.

Zu kaufen gesucht wird ein halber Kleiderschrank am Nicolaikirchhofe Nr. 764, zwei Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in gutem Stande sich befindliches, oder neues einwänniges Achs-Chalschen. Das Nähere in Nr. 731 parterre zu erfragen.

Dienst-Anerbieten. Einem ordentlichen, reinlichen, in der Küche erfahren und mit guten Zeugnissen versehenen Dienstmädchen kann sogleich oder auch erst zu Weihnachten durch die Expedition dieses Blattes ein guter Dienst nachgewiesen werden.

Gesucht wird zu Weihnachten ein bescheidenes, reinliches, fleißiges, häusliches und mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen, welches einfache Kost gut zu kochen versteht. Das Nähere im Thomasgäßchen, im Putzgewölbe daselbst, vom Markte herein rechts.

W In eine hiesige Verlags- und Sortiments-Buchhandlung wird ein Lehrling, mit guten Schulkenntnissen versehen, zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere hierüber theilt die Expedition dieses Blattes mit.

Dienst-Gesuch. Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, im Stricken und Nähen nicht unerfahren, sucht von jetzt oder Weihnachten an ein Unterkommen als Lauf- oder Kindermädchen. Das Nähere beim Schneidermeister **Johann Philipp Bauer**, Markt Nr. 192 & 93, in Frau Inspector **Dabne's** Haus.

Garten = Verpachtung.

Ein Garten in der Nähe von Leipzig soll verpachtet werden, wobei mehr auf einen soliden Pächter, als auf ein großes Pachtgeld Rücksicht genommen wird. Man hat sich deshalb im Hause Nr. 725 & 26 zu melden. Leipzig, im November 1831.

Vermiethung. Es ist in der Katharinenstraße Nr. 410 im vierten Stock vorn heraus eine helle Stube, nebst Schlafkammer, mit oder ohne Meubles, jedoch nur an einen ruhigen, stillen Mann, sogleich zu vermieten, und ein Näheres darüber zu erfahren bei **C. F. Hänel**, Reichstraße Nr. 605.

Vermiethung. In einem in der Stadt gelegenen Hause sind durch Unterzeichneten im Auftrage des Besitzers verschiedene mittlere Familienlogis von Weihnachten d. J. an zu vermieten.
Adv. Schwerdfeger, Nr. 302 wohnhaft.

Vermiethung. Ein Familienlogis parterre, nebst Zubehör, in einem in der Stadt gelegenen Hause, ist durch Unterzeichneten im Auftrage des Besitzers von Weihnachten dieses Jahres an zu vermieten.

Adv. Schwerdfeger,
in der Fleischergasse Nr. 302 wohnhaft.

Vermiethung. Eine feuerfeste, gewölbte Niederlage ist auf kürzere oder längere Zeit billig zu vermieten. Näheres in der weissen Taube parterre.

Zu vermieten ist von Weihnachten an in der Petersstraße Nr. 124, dritte Etage, ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör. Das Nähere ist in der zweiten Etage zu erfahren.

Zu vermieten ist von Weihnachten an ein kleines Familienlogis für 40 Thlr. Das Nähere beim Hausmann Georg, in der Petersstraße Nr. 28, zu erfragen.

Zu vermieten ist zu kommende Weihnachten oder auch sogleich auf dem Kaus Nr. 870 ein im Hofe befindliches geräumiges Familienlogis von 3 Stuben, nebst Zubehör, im dritten Stock, auch kann auf Verlangen ein Gärtchen dazu gegeben werden. Zu erfragen beim Besitzer daselbst.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis auf dem neuen Neumarkte Nr. 643, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 88, 3 Treppen hoch, an eine stille Familie von Weihnachten an ein Logis von zwei Stuben, mit einem Kofen und heller Küche, nebst übrigen Zubehör, vorn heraus, für 65 Thlr. Das Nähere parterre zu erfahren.

Zu vermieten sind in der Katharinenstraße Nr. 368 drei schöne Niederlagen und zwei Böden übereinander, und

zu verkaufen zwei Doppelfenster und zwei Comptoirpulte und eine Bildschür.

Zu erfragen beim Hausmann.

Bekanntmachung. Donnerstag, den 31. November, giebt Unterzeichneter zum Besten einer armen blinden Person im Saale der großen Funkenburg ein Declamatorium. Die Eintrittspreise sind 4 und 2 Gr. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

M. H. Dumbrte.

Bekanntmachung. Dem allgemeinen mehrfach ausgesprochenen Wunsche gemäß, habe ich mich mit meinem bairischen Lagerbier so eingerichtet, daß ich in Stand gesetzt bin, von heute an täglich vom Fasse zu zapfen, ganz auf dieselbe bekannte Art und Weise, als in Baiern; habe auch zugleich den Preis von einem ganzen Krüge oder Flasche auf 3 Gr., den eines Schnittes oder halben Flasche auf 1 Gr. 6 Pf., festgesetzt.

Mit der Versicherung, immer echte und rein abgelagerte Waare zu liefern (wovon sich vorzüglich Kenner überzeugen können), verbinde ich die Bitte, mich mit einem recht zahlreichen gütigen Besuche zu beehren. Leipzig, den 27. November 1831.

G. Krenkel, neben dem königl. Ober-Postamte.

Einladung zum Schlachtfeste.

Heute, den 28. November, ladet seine Söhne und Freunde zu frischer Wurst, nebst andern Speisen und guten Getränken, ganz ergebenst ein

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute, den 28. Nov., halte ich ein Schlachtfest, wozu ich meine Söhne und Freunde höflichst einlade, und um recht zahlreichen Zuspruch ergebenst bitte.

J. Münzner, in der grünen Schenke.

E i n l a d u n g.
 Heute, als den 28. November, ladet seine Söhner und Freunde zu Schweinsknöchelchen, nebst andern Speisen, ganz ergebenst ein J. A. Lindner, zur großen Fankenburg.

Dankagung. Bei der fünfzigjährigen Jubelfeier des Concertsaales im Gewandhause am 24. d. M. wurde ich als Jubilar durch ein Belobungsdiplom des hochgeachteten Concertdirectoriums, welches mir mein vieljähriger Freund und hochverehrter Söhner, der Herr Stadtverordnete Limburger, überreichte, und durch seine hinzugesprochenen Worte, so wie auch im Namen der Mitglieder des Orchesters durch Herrn Grenser's herzliche Anrede, nicht wenig überrascht und erschüttert. Worte vermögen nicht, mein Gefühl auszudrücken; wohl aber zu versichern, daß ich in Leipzig mein zweites Vaterland fand, und das gütige Wohlwollen des hohen Concertdirectoriums während meiner Laufbahn im hohen Grade genossen habe. Ohne Ruhm rechne ich mich unter die Vielen, die in dieser Stadt als Dankbare leben und ihr alles Wohl wünschen!

Meinen achtbaren Freund, den Herrn Stadtverordneten Limburger, der den wahren Spruch unsers Luthers: „Haltet Frau Musica in Ehren“, jederzeit beurlundet, und alle die übrigen Freunde, die mir ihre Liebe so aufrichtig bewiesen, möge Gott gesund erhalten, um für die edle Musica noch lange wirken zu können! Leipzig, am 26. November 1831.
 Carl Gottfried Wilhelm Bach.

Abhanden gekommen ist gestern in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr auf dem NicolaiKirchhofe ein kleiner mopsartiger Hund, auf den Namen Ferdo hörend, ein rothes, mit weißem Blech gezierten Halsband tragend. Wem er zugelaufen ist, wird ergebenst ersucht, ihn Ritterstraße Nr. 715 parterre gefälligst abzugeben.

Thorzettel vom 27. November 1831.

Grimma'sches Thor.		Ranstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Gen.-Adj. Oberst Freibr. v. Odeleben, v. Dresden, in St. Berlin, u. Hr. Oberhofger.-Rath Hartisch, Hr. Adv. Müller u. Hr. Kfl. Püttner u. Bollsack, v. hier	5	Die Frankfurter reitende Post	3
Hr. Kfm. Härtel, a. Berlin, u. Hr. Kfm. Wagner, a. Hamburg, v. Frankfurt a. d. D., in D. Pohl's Hause	5	Hr. Gräfin v. Lymar, a. Dreßna, v. Reudietendorf, im Hotel de Pol.	5
		Hr. Major Baron v. Goltz, a. D., a. Berlin, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie	5
		Hr. Kfm. Martini, v. hier, v. Erfurt, und Hr. Steuerrevisor Böhme, v. hier, zurück	5
		Auf der Jena'schen Post: Hr. Seminar.-Dir. D. Harnisch, Hr. Referend. Leser u. Hr. Kfm. Kallendach, v. Weiffensfeld, Lützen u. Jena, im Hotel de Saxe, im Rosenkranz u. den 3 Schwänen	6
		P e t e r s t h o r.	
		Gestern Abend.	
		Die Koburger Post	5
		Nachmittag.	
		Hr. Kfm. Kühn, v. Zeitz, bei Kaiser	2
		H o s p i t a l t h o r.	
		Vormittag.	
		Auf der Chemnitzer Eilpost: Hr. Stadtrath und Kfm. Claus, u. Hr. Kfl. Claus u. Schubert, v. Chemnitz, beim Commerc.-Rath Claus u. in St. Berlin	9
		Die Kreidberger fahrende Post	10
		Hr. Buchhbr. Götschen, v. Grimma, im gr. Baum	10
		Hrn. Kfl. Lauffot, v. Bezdane, im Hotel de Bav.	12
		Nachmittag.	
		Hr. D. Bollsack, v. hier, v. Glauchau zurück	2
		Hr. Hlgsb. Schöck, v. Gotha, unbestimmt.	2

Halle'sches Thor.

Vormittag.
 Die Hamburger Eilpost
 Die Braunschweiger Post
 Nachmittag.
 Auf der Köthener Post: Hr. Kfm. Mecker, von Köthen, im rothen Stiefel
 Die Berliner Eilpost
 Hr. Kfm. Rothmann, v. Radegast, unbestimmt.
 Hr. Kfm. Rothmann, v. Köthen, unbestimmt.
 Hr. D. Bollsack, v. Halle, unbest.
 Hr. D. Bollsack, v. hier, v. Halle zurück.
 Hr. Lieuten. v. Griesheim, v. Torgau, im P. de Pol.